

Burgpfeifer

● Mitteilungen aus Donaustauf und Sulzbach ●

Heft 2

17. Jahrgang

Juni 1993

Alte Kinderspiele - von Computerspielen verdrängt

Zu Großmutter und Großvater Zeiten war das Frühjahr jener Jahresabschnitt, in dem die Kinderspiele lebendig wurden: Die warme Frühjahrssonne lockte die Buben und Mädchen auf die Wege und Wiesen, wo sie sich zum gemeinsamen Spiel trafen. Nach der langen Winterszeit, die man vielfach in der Stube verbringen mußte, war man froh, wenn man wieder hinaus konnte.

Die alten Kinderspiele, die einst im Freien oder an den langen Abenden im Haus gespielt wurden, sind heute vielfach vergessen. Sie sind lebendig nur mehr auf dem Bildschirm des Heimcomputers, für den sie raffinierte Spielermacher wieder aufbereitet haben. Alter Wein in neuen Schläuchen, könnte man sagen.

Spiele wie Reifentreiben, Schussern oder mit dem Kreisel sind längst in Vergessenheit geraten. In der Nähe der Dörfer gibt es keinen Schuttplatz mehr, wo sich die Kinder ausgediente Fahrradreifen suchen könnten, die man dann mit einem Stock antreibt und scheppernd durch das Dorf jagt. Mit den billigen Glasschussern zu spielen ist verpönt, und den Kreisel kennt heute kaum jemand mehr - vielleicht daß man ihn noch auf einem Flohmarkt gelegentlich sieht. Doch wer beherrscht noch die Technik, wie man ihn zum Tanzen bringt!

Stelzengehen, Seilspringen, Pfeiferklopfen, das Spiel "Himmel und Hölle", Blinde Kuh, Bockspringen oder Zublinzeln, "Der Plumpsack geht um", "Der Kaiser schickt Soldaten aus" - alles vielfach höchst unbekannte Namen für die heute heranwachsende Generation.

In einer Zeit, da den Kindern immer mehr elektrisch betriebenes Spielzeug aufgehalst wird, lohnt es sich, an die alten Kinderspiele zu erinnern:

Spielen war früher großen technischen Aufwand und ohne Stromzuführung möglich: Wo gerade Bedarf war, da fanden sich die Kinder zum gemeinsamen Spiel, in Haus und Hof lag genügend herum, das sich zum Spielzeug umfunktionieren ließ.

Wenn es heute nicht mehr so ist, muß man sich fragen, wen die Schuld dafür trifft. Die Kinder sind an der heutigen Misere am wenigsten schuld? Die Hauptschuld trägt die Spielzeugindustrie, tragen die Erwachsenen, welche die Bedeutung der einfachen Kinderspiele in der Vergangenheit völlig verkannt haben und noch immer verkennen: Die Kinder mußten die eigene Phantasie walten lassen - und sie taten es, im Gegensatz zu heute, wo - übertrieben ausgedrückt - nur mehr der Einschaltknopf betätigt wird, und schon läuft ein Spiel auf dem Bildschirm oder der Mattscheibe des Game boy ab.

Immer mehr in Vergessenheit geraten auch die alten Kinderverse: So vom

spannenlangen Hansel und der nudeldicken Dirn, "Meine Mu", "Morgens früh um sechs" oder "Ene, dene, Tintenfaß, geh in d' Schul und lerne was". Die Reihe ließe sich fortsetzen.

In eigener Sache

Seit mehr als 20 Jahren informiert der BURGPFEIFER die Donaustauffer und Sulzbacher Bevölkerung über die Geschichte des Ortes und der Walthalla; oft wurden auch aktuelle Themen, so aus der Gemeindepolitik, abgehandelt. Daneben bemüht sich der BURGPFEIFER, einen Beitrag zur Verbesserung der Ortsverschönerung und des Wohnwertes zu erreichen. Jeden zweiten Donnerstag im Monat findet sich das Burgpfeiferteam in der "Kupferpfanne" ein, um die anstehenden Themen zu besprechen.

Der BURGPFEIFER könnte auch ein Sprachrohr für die Vereine von Donaustauf und Sulzbach sein; leider wird von diesem Angebot - den OGV



ausgenommen - kaum Gebrauch gemacht.

Der BURGPFEIFER behandelt zuweilen auch kritische Themen, sowohl aus dem politischen als auch aus dem kulturellen Bereich. Kritik lebt von der Rede und der Widerrede. Die Bürger

und Vereine in Donaustauf und Sulzbach können sich an der Gestaltung des BURGPFEIFER beteiligen, indem sie Beiträge bringen oder ihre Meinung äußern. Der BURGPFEIFER ist gern bereit, derartige Beiträge abzu- drucken.

BURGPFEIFER:
Herausgeber: Heimat- und Fremdenver-
kehrsverein Donaustauf e. V.;
verantw.: Fritz Uhl Donaustauf, Guten-
bergstr. 5, Tel. 1860
Neue Postleitzahl ab Juli 1993: 93093

Der Rat des Ortsheimatpflegers: Die Haustüren



"Haustüren sind wie ein Händedruck." Auf eine schöne Haustüre und auf die gesamte Eingangssituation hat man immer schon großen Wert gelegt. Sie sind wie eine Visitenkarte. Man kann dem Nachbarn und den Fremden zeigen, daß sie willkommen sind.

Darum waren die alten Haustüren oft geschmückt mit Initialen, Jahreszahlen, Ornamenten und ähnlichem.

Diese Haustüren verschwinden immer mehr. Sie werden nicht mehr instand- gesetzt. An ihrer Stelle wird, auch bei alten und historischen Gebäuden, eine neue "moderne" Tür eingebaut. So auch beim ehemaligen Rathaus, Max- straße 2 (kein nachahmenswertes Bei- spiel).

Viele moderne Haustüren in alten und neuen Gebäuden sind stumm, anonym, Fertigbau- und Massenware, manchmal mit quadratischem Stoßgriff, den man nicht fassen kann, sondern boxen muß, mit kaltem geriffeltem Drahtglas und schneidenden Aluprofilen. Eine Türe, die viel aussagt über uns und unsere Gesellschaft! Eine Türe, die Kälte vermittelt!

Niemand kann etwas dagegen haben, daß die Industrie Aufgaben des alten Handwerkers übernommen hat. Aber warum müssen manche Industriepro-

dukte für den Bau so geschmacklos sein? Warum werden bei uns die ges- talterischen Ansprüche auf so ein niedriges Niveau herabgeschraubt?

Robert Reuschl

Obstbauverein Donau- stauf: Aus den Statuten von 1913

Der Obstbauverein bezweckt die Pflege und Förderung des Obstbaues in Do- naustauf und Umgebung. Der Sitz des- selben ist Donaustauf.

Als Mittel zur Erreichung seines Zweck- kes sieht der Verein an:

1. Verbreitung der zum Obstbau nöti- gen Kenntnisse durch Abhaltung zweckdienlicher Vorträge in Versamm- lungen, durch praktische Anleitung zu einer entsprechenden Baumpflege, durch Verbreitung der "Bayerischen Monatsblätter für Obst- und Garten- bau" sowie durch Anlegung einer Bi- bliothek von Schriften über Obstkultur und Obstverwertung;
 2. Besorgung und gemeinschaftlichen Bezug von Obstbäumen, von Werkzeugen und Hilfsmitteln für den Obstbau und die Obstverwertung;
 3. Anlage und Unterhaltung eines Obstmuster- und Muttergartens;
 4. Nachweisung der bewährtesten Obst- sorten, welche sich für den Vereinsbe- zirk zum Anbau eignen und Abgabe von Edelreisern dieser Sorten an die Mitglieder;
 5. Heranbildung und Aufstellung eines oder mehrerer Obstbaumwärter;
 6. Veranstaltung von Obstausstellun- gen;
 7. Organisation des Obsthandelns;
 8. Einführung einer entsprechenden Obstverwertung;
 9. Bekämpfung des Obst- und Baum- frevels.
- Mitglied kann jeder volljährige, unbe- scholtene Bewohner des Vereinsbezirks werden... Der Vereinsbeitrag beträgt jährlich 1,20 Mark... Der Vorsitzende bzw. sein Stellvertreter zeichnet für den Verein in der Weise, daß er dem Ge- samtnamen des Vereins seine Unter- schrift nebst Bezeichnung als Vorsit- zender hinzufügt.

Walhalla-Geist®

- die Wohltat für den Magen!

Walhalla-Geist ist ein anregender Magentröster, der nach dem traditionellen biologischen STRATH-Verfahren hergestellt wird.

Seine wohltuende Wirkung beruht auf einer bewährten Rezeptur aus 20 erlesenen Kräutern.

Walhalla-Geist beruhigt den Magen und fördert die Verdauung.

Probieren Sie den Original Walhalla-Geist - nur von Strath, Donaustauf. Erhältlich in Ihrer Apotheke!

GESUNDHEIT AUS DEM BIENENVOLK:

Bayer. Wald-, Blüten-, Tannenhonig, Blü- tenpollen, Propolis, deutscher Honig - direkt vom Imker:

Das bedeutet Naturschutz, denn nur ein- heimische Bienen bestäuben unsere Flora, nicht Bienen aus China/Mexiko (wo der meiste Importhonig herkommt)!

Imkerei Franz Sedlmayr,
Hammermühle, Dachsberg 1,
Sulzbach, 8405 Donaustauf

Jeden Freitag
von 14 bis 17 Uhr
beim Donaustauffer Bauernmarkt

Heimatmuseen der Heimat - ein Sonntagsausflug lohnt sich immer!

Besuchen Sie mit Ihrer Familie die Heimatmuseen der näheren Umgebung - gerade für Kinder eine interessante Fundgrube:

Heimatmuseum Altenthann, geöffnet sonntags von 13 bis 16 Uhr;
Heimat- und Bauernmuseum Ober- traubling, geöffnet jeden 2. Sonntag im Monat von 13 bis 16 Uhr;
Hudetz-Turm Wiesent, geöffnet sonntags von 14 bis 17 Uhr.

RUNDWANDERWEGE IN DONAUSTAUF

Der Heimat- und Fremdenverkehrsverein Donaustauf hat 1974 dem ADAC für seine Aktion "Steig aus und

westlicher Richtung die Maxstraße und stehen vor dem Nepomuk-Denkmal, von den Einwohnern "Johannes" ge-



wandere" ab dem Walhalla-Parkplatz Vorschläge für Rundwanderwege um Donaustauf unterbreitet.

Jedem Besucher von Donaustauf, der nicht nur an einem erholsamen Spaziergang rund um Donaustauf, sondern auch an der geschichtlichen Bebauung interessiert ist, sei ein kleiner Leckerbissen empfohlen: Im Schatten des Fürstengartens, auf den Gewölben des ehemaligen Schlosses von Thurn und Taxis, das 1745 erworben und 1842 als Schloß ausgebaut und 1880 bei der Brandkatastrophe vernichtet wurde, kann man sein Fahrzeug stehen lassen.

Wir schlagen einen eineinhalbstündigen Rundspaziergang um die Walhallagemeinde vor. Wir überqueren in

nannt. Sein Entstehungsjahr ist nicht mehr feststellbar, ebensowenig unbekannt ist die Herkunft des Wappens im Sockel. Erste Unterlagen besagen, daß die Steinfigur 1838 in einem schlechten Zustand vorgefunden und dann restauriert wurde. Wir gehen in westlicher Richtung weiter über die Kolpingstraße zur Pfarrkirche St. Michael. Diese trutzige Anlage mit ihrem starken Turm wurde von Pfarrer Weinzierl, der auch den heutigen Pfarrhof gebaut sowie die St. Salvatorkirche barockisiert hat, in den Jahren 1726 bis 1730 aufgebaut.

Diese im barocken Stil ausgeschmückte und mit Deckengemälden versehene Kirche birgt auch wertvolle Grabsteine.

Gleich links vom Eingang ist das Grabdenkmal des Jörg Sturck, der einem bedeutenden Donaustauffer Geschlecht entstammt (mit Wappenhelm und Storch). Unter der Empore sind noch weitere Grabdenkmäler zu sehen, unter anderem eines von Pfarrer J. G. Weinzierl (gest. 1745) oder vom Fürstlichen Gerichts- und Mautgegenschreiber Georg Hundt (gest. 1606). An der Nordseite finden wir noch den Grabstein von Johann Christoph Plankh. Er war Churfürstlich Bayerischer Gerichts-Kasten-Mautvorstand, des Weinprobstantes Gegenschreiber und oberpfälzischer Lehensverwalter zu Donaustauf, gest. 1670. Wenn man die Kiche durch den Nordausgang verläßt, kann man einen reizvollen Ausblick auf die neue Donaubrücke, den Fluß und das Donautal genießen und dann durch die Burgmauer ein einmaliges Ensemble einer Lindenallee auf dem Weg zur Burgruine erreichen. Allein schon die Fauna im Burggelände ist sehenswert, dann der Burgbrunnen, der bis zum Grundwasserspiegel reichte. Die gefächerte Burganlage mit dem ehemaligen Wassergraben, mit der Hängebrücke, dem Hungerturm, den Ost- und Westschanzen und der Burgkapelle sowie dem Palas sind einer Betrachtung wert, ganz abgesehen von dem einmaligen Ausblick über den westlichen Teil des Marktes zur Großstadt Regensburg. Wenn man sich überlegt, daß in dieser bedeutenden Wehranlage des Hochstifts Regensburg Geschichte geschrieben wurde, Männer wie Albertus Magnus, Kaiser Barbarossa und viele andere Persönlichkeiten hier zu Gast waren und nach jüngsten Ausgrabungen bereits 500 v. Chr. in frühkeltischer Zeit ein Herrnsitz ansässig war, dann kann man die Bedeutung dieser Anlage für die ganze Region erahnen.

Auf dem Rückweg kann man die majestätische Ruhe der Burganlage genießen. Wir kommen dann über die Taxis zur Ludwig- und Salvatorstraße zur St. Salvatorkirche, einem geschichtlichen Kleinod von Donaustauf. Seine Entstehung ist in 6 Votivtafeln aus dem 16. Jahrhundert festgehalten, darüber hinaus sind noch italienische Fresken aus dem 14. Jahrhundert und Arbeiten von Otto Gebhard zu sehen, wie auch eine Madonnenfigur aus Granit aus dem 15. Jahrhundert. Nach dem Verlassen der St. Salvatorkirche kommen wir an der Kapelle Maria Schnee, die 1832 errichtet wurde, vorbei. Sie stand einst, aus Holz erbaut, auf dem Grund der heutigen Walhallastraße.

Nach einigen hundert Metern Fußweg durch den schattigen Fürstengarten erreichen wir wieder unser Fahrzeug.

Wir machen den Weg frei

Raiffeisenbank Donaustauf

Erfreulich - unerfreulich

Unerträglich wird mit der warmen Jahreszeit die Situation bei der Walhalla, wenn zu nächtlichen Zeiten die Vertreter der jüngeren und mittleren Generation "mit Rotwein" (so eine Anzeige in einer Regensburger Wochenzeitung, bei der Walhalla übernachteten.

Herzensw

Rotwein auf der Walhalla, alte Filme, Kabarett, spätes Essen, erot. Rollenspiele... Zärtl. dominanter Nachtmensch, 38, 187, dkl., inter. Auss., Freiheruller, sucht schöne Partisanin mit Hirn, Herz und Mut zum heißen Outfit für 9 1/2 Wochen oder mehr. Schreib mit Bild (gar. zur.) an ✉

Solange die Walhallastraße nach 20 Uhr nicht konsequent für den Kraftverkehr gesperrt wird, ist dieses "moderne" Treiben wohl nicht zu reduzieren oder gar abzustellen. Der Lärm der Fahrzeuge stört nicht nur die Bewohner von Reifding. Unappetitliche Zustände erleben die ersten Walhallabesucher, die auf den Stufen des Ruhmestempels Unrat und Glasscherben vorfinden.

Es wird Zeit, daß sich die Behörden, vor allem die Polizei, zu diesem Ärgeris etwas einfallen lassen.

Erfreulich für die ganze Marktgemeinde war die Übergabe des neuen Festplatzes, der das leidliche Parkproblem in unserem Ort wesentlich entschärft. Nachdem aber die Neugestaltung des Parkplatzes an der westlichen Eichendorfstraße wohl noch einige

Jahre dauern wird, hat der Heimat- und Fremdenverkehrsverein der Marktgemeinde einen Vorschlag zur besseren Ausnutzung der Parkkapazität übermittelt. Der Vorschlag ließe sich ohne große Kosten realisieren. Es bleibt zu hoffen, daß Bürgermeister und Markträte diesen Vorschlag annehmen und damit helfen, daß sich die Parksituation zum Beispiel auch an den Flohmarkttagen entschärft.

Empfehlenswert wäre auch der Vorschlag, zwischen dem Türmerhaus und dem Versorgungshäuschen am neuen Parkplatz eine Informationstafel für die Fremden sowie eine Informationssäule für die örtlichen Vereine zu erstellen, nachdem diese in Donaustauf kaum Gelegenheit haben, ihre Mitglieder zu informieren. Auch ein kleiner Brunnen am westlichen Ortseingang könnte zur Verschönerung unseres Marktflecks beitragen. Der Heimat- und Fremdenverkehrsverein ist behilflich, um derartige Pläne in die Tat umzusetzen.



ZENZI: In da Schul hamma doch glernt: Ollas hot an Namen.

VRONI: Jawohl, ollas: Da Stoa hoaßt Stoa, äbbs fürn Hunga a Brotzeit und a miserabliga Mensch is a Baazi.

ZENZI: Dös stimmt net. Net ollas hot an Nama.

VRONI: Drehst du durch?

ZENZI: In Stauf hot net ollas an Nama.

VRONI: Zum Beispiel?

ZENZI: Wenn d' Polizei Falschparker aufschreibt.

VRONI: Tuat de Polizei dös? I sech bloß, wie d' Polizei durch Stauf durchfährt.

ZENZI: Hob i selba scho gseng, wie d' Polizei dös macht.

VRONI: I moan, du glaubst no an Märchen?

ZENZI: Neili, wie Flohmarkt war, hot mi d' Polizei gefragt, wie dö Straß hoißt.

VRONI: Kann d' Polizei net lesn oda brauchta de Herrn a Brilln?

ZENZI: Wos soll de lesn, wenn ko Straßschildl do is.

VRONI: I sog ja: Eitz stehln s' in Stauf aa scho Straßschildl. Es wird imma schlimma.

ZENZI: Nix wird gsthln, sog i dir. Dort, wo de Polizei d' Autofahrer aufgeschriebm hot, san no nie Straßschildl gwen.

VRONI: Und wo san solche Straßn in Stauf?

ZENZI: De oane is beim Apotheke und de anda is beim Zahnarzt Weindler.

VRONI: Und wos hot dös mit da Polizei z' toa?

ZENZI: Aaf de Polizeibladdl is a eigene Zeiln für d' Straß, und wenn de net ausgefüllt is, is der Zettl juristisch net einwandfrei.

ZENZI: Dös hätt ma eitz net sogn solln. Gwiß werdn eitz olle BURG-PFEIFA-Leser beim nächstn Flohmarkt in der namenlosn Straß parkn.

MEISTERBETRIEB

Donau-Glas

Tel.: (09403) 8433-3520
Baronstr. 1 · 8405 Donaustauf

- Glasbau
- Reparatur - Schnelldienst
- Autoglas - Reparatur
- Kunst- und Bleiverglasung
- Isolierglas - Innenreinigung
- Überdachungen aus Glas und Kunststoff



ES GIBT GELEGENHEITEN, DIE NICHT WIEDERKOMMEN

Mit unseren Karten haben Sie überall
Geld und Kredit

wenn's um Geld geht - Sparkasse



Ein Unternehmen der Finanzgruppe